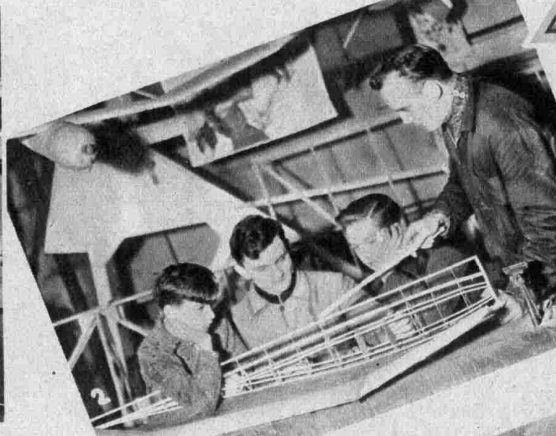


MODELLFLUGZEUGBAU BEIM „Aeroclub de la Vallée de Kayl“



Bei uns ist der Flugsport noch gar nicht eine alltägliche Sache. Denn bisher und auch heute ist es eben kein Sport des Zivilisten. Alle Länder der Erde denken in allererster Linie an die militärischen Notwendigkeiten, wenn sie das viele Geld für die Fliegerei aufbringen. Die kennen wir natürlich nicht.

Aber im Grunde genommen sollte das Flugwesen diesen ominösen Beigeschmack nicht haben, denn es ist eine Sache, die für die Menschheit und deren Entwicklung eine Stufe nach oben bedeutet, wie nicht viele Errungenschaften des menschlichen Geistes. Und die Jugend unseres Landes zeigt begreiflicherweise für diese Sache ein Interesse, das der Generation der Vierzigjährigen noch einigermaßen abging.

Die Vierzigjährigen sehen der Entwicklung zu, ohne sie irgendwie abzulehnen, und sie fügen sich in diesem Falle sehr gern den Forderungen der Jungen, die auch bei uns beginnen, so wie in den Nachbarländern die Jugend, die berauschende Kunst des Fliegens zu erlernen.

Bis zum Enthusiasmus ist es da ganz gewiß nicht weit, denn, wer einmal das Gefühl hatte, nicht mehr am Boden kleben zu müssen, sich in dem blauen Aether der Sonne zu nach Belieben zu erheben und frei wie der Vogel über der Erde zu schweben, der kommt nicht mehr davon los.

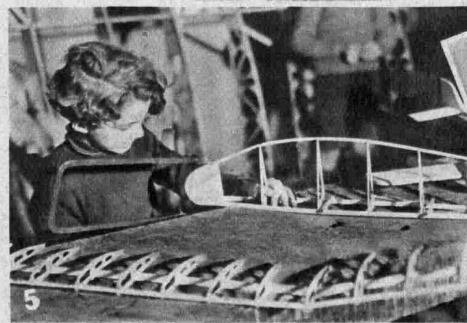
Einer, der es konnte mit Begeisterung, sagt:

Wenn du so leicht in den Lüften kreist,
Ein wenig wippst und ein wenig dich
[wiegst,
Fehlt nur noch, daß du trillerst u. singst
Wie ein Vogel im erdfernen Glück.

Ach dann scheint uns: Am liebsten gingst
Du gar nicht wieder zum Boden zurück.

Und so beginnt auch unsere Jugend, sich in die Kunst des Fliegens einzuweihen oder einweihen zu lassen. Und so hat sich beispielsweise in Kayl eine Gruppe von jungen Menschen unter fachkundiger Leitung zusammengetan, um die Elemente, die zum Fliegen dienlich sind, zu erlernen.

Die elementaren Kenntnisse für die Kunst des Fliegens, die erlangt die Jugend beim Segelflug. Gewiß, man kann, ohne diese elementaren Kenntnisse das Pilotenexamen bestehen und ein bedeutender Flieger werden. Aber ganz gewiß ist der Segelflug und die dazu führende Schulung im Studium und Bau der besten



Modelle eine Vorstufe für einen zukünftigen Flieger, wie das ABC für einen Schriftsteller oder die einfachen Handhabungen der Werkzeuge und die Kenntnis des Materials für einen guten Handwerker.

Daher denken die eifrigen Propagandisten der Fliegerkunst im Kayltal, daß diese Vorschule dazu angetan sein wird, den Sinn der Fliegerkunst in unsere Jugend zu verpflanzen und ihnen gleich unsern Nachbarländern auch genug Vorkenntnisse zu vermitteln, mit denen sie später weitere Stufen erklettern können, wenn sie das Zeug dafür haben und auch die Lust dazu.

Man braucht nur die Sinne offen zu halten, um zu begreifen, daß der Flugsport oder besser noch das Flugwesen eine sehr große Zukunft haben wird. Der Höhepunkt ist noch keineswegs erreicht, und es ist vorauszusehen, daß das Flugwesen auch für den Verkehr und für den Handel einmal ausschlaggebend sein wird. Es wäre recht dumm, zu denken, für unser Land kämen diese Erwägungen nicht in Betracht, und es fällt wohl auch heute keinem Menschen mehr ein, unser Land als eine Insel des Rückstands anzusehen.

Andererseits ist man geneigt, das Modellbauen und auch den Segelflugsport als eine Spielerei oder als Marotte einiger Idealisten abzutun. Weil man eben diese Dinge ganz oberflächlich betrachtet.

In unsern Nachbarländern hat man deren Bedeutung längst eingesehen, und kein Land, das dem Flugwesen die Bedeutung zumißt, die ihm gebührt, sei es für militärische Zwecke oder für die schöneren Ziele des friedlichen Aufschwungs, hat die Elementarschule des Flugwesens, den Segelflugsport, vernachlässigt.

In Deutschland ist es schon seit Jahren ein Unterrichtsfach, und in Belgien werden seit einiger Zeit große Anstren-

gungen gemacht, um den Modellflugsport volkstümlich zu machen. Unser Nachbarstädtchen Arlon veranstaltete z. B. vor kurzem ein Wettfliegen für Modelle und am 6. und 7. dieses Monats war eine Werbeausstellung für Modelle im Athenäum, die von dem rührigen Aero-Club „Liedel“ veranstaltet worden war. Nebenbei bemerkt, war es dem sehr jungen Kayler Verein dort gegönnt, seine ersten Lorbeeren zu pflücken. Auch in Frankreich werden seit einiger Zeit im Interesse der Modellfliegerei große Anstrengungen gemacht.

Die Erfahrungen und Beobachtungen in der Modellfliegerei sind für den Flugsport im allgemeinen sehr wichtig. Man könnte füglich den Modellflugsport als Wurzel des Flugsports bezeichnen, und es werden durch ihn dem Flugsport manche brauchbare jungen Kräfte zugeführt. Dabei ist nicht zu vergessen, daß durch das Modellbauen das technische Interesse der Jugend geweckt wird, und in der Entwicklungsperiode, in der das Flugwesen sich eben befindet, ist die technische Vorbildung unserer Jugend eine Notwendigkeit.

Das Modellbauen ist die Vorstufe für die Ausbildung des Segelfliegers in erster Linie und weiterhin auch des Motorfliegers. Es sind aus den Modellbauvereinen denn auch in den vergangenen Jahren bedeutende Flieger und Flugzeugkonstrukteure hervorgegangen.

In den primitiven Ateliers in Kayl, die von einigen Enthusiasten des Flugsports ins Leben gerufen worden sind, konstatiert man vor allem eine unbändige Freude am Werk. Es würde zu weit führen, dieses Werk bis ins Einzelne zu analysieren; es ist jedoch zu betonen,